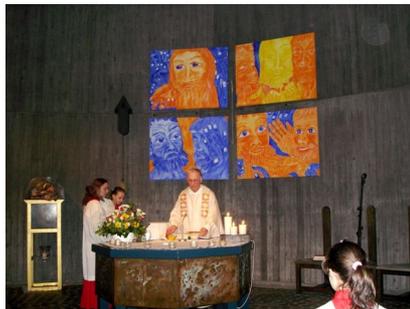


Vier Gemälde formen Kreuz

Emmaus-Evangelium in der Bernharduskirche dargestellt

Rolf Constantin

Im Altarraum der Bernharduskirche im Stadtteil Arlinger befindet sich seit Oktober 2007 ein Altarbild, das das Emmausevangelium in vier Teilgemälden anschaulich darstellt. Das Werk schuf die Künstlerin Theresia Schuba aus Weiler. Sie ist Mitglied der Filialgemeinde Heilige Familie in Keltern – Dietlingen und hat das Werk anlässlich des 550. Todestages des seligen Markgrafen Bernhard von Baden der Kirchengemeinde St. Bernhard geschenkt.



Am Ostermontag, an dem Tag, an dem in der Liturgie in der katholischen Kirche traditionsgemäß das Emmausevangelium im Mittelpunkt steht, wurde nun das Werk der Gemeinde St. Bernhard offiziell übergeben. In einer festlich gestalteten Abendmesse, die Instrumentalisten und Solisten unter der Leitung von Bernhard Kaburek musikalisch umrahmten, ging Pfarrer Klaus Bundschuh näher auf die einzelnen Motive des Gemäldes ein. Er erläuterte dabei die unterschiedlichen Bildszenen und die Bildsprache, die die Künstlerin dazu verwendete. Die vier Bilder verbindet dabei das Kreuz. Schon der Leerraum dazwischen deutet ein Kreuz an, das sehr behutsam ein transparentes Kreuz aus Acryl unterstreicht. Hände führen durch die farbintensiven Bilder. Sie bringen dabei die unterschiedlichen Gefühlsäußerungen der beiden Emmausjünger zum Ausdruck. Von der Trauer auf dem Weg nach Emmaus mit dem Fremden, der sich zu ihnen gesellte über die Freude zur Einladung der Einkehr bis zur Erkenntnis, das kein anderer als der Auferstandene es selbst war, der sie begleitet. Endlich haben sie ihn, den Auferstandenen erkannt und dabei verstanden, dass das Kreuz nicht das Ende der Beziehung zu Jesus darstellte sondern für alle Menschen ein hoffnungsvoller Neuanfang bedeuten kann.

Mit diesen Auslegungen konnte der Pfarrer der Seelsorgeeinheit Pforzheim – West, Klaus Bundschuh, die zahlreich versammelte Gemeinde innerhalb des Gottesdienstes anschaulich mit dem Werk der Künstlerin Theresia Schuba vertraut machen. Gleichzeitig dankte er der Künstlerin für die Ausschmückung und Bereicherung des Altarraumes.

co